



**+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +
Dieses Mal: Material zum Landesgeburtstag, Homepage, Bohmstedt,
Mitgliederversammlung**

Am 23. August kann das Bundesland Schleswig-Holstein seinen 80. Geburtstag feiern. Damit erfüllte sich der Traum, der seit 1848 die politische Debatte in Schleswig und Holstein bewegt hatte: der von einem eigenen politischen Gebilde. Im Vorfeld des Erinnerungstages hat der Arbeitskreis der GSHG „Landesgeschichte in der Schule“ wieder zusammen mit dem Beauftragten für politische Bildung des Landes Material für den Unterricht vorgelegt. Es steht unter Publikationen wieder auf unserer Homepage www.geschichte-s-h.de zum Abruf bereit. Diese stets auf dem aktuellen Stand zu halten, gelingt auch, weil unsere Nutzer sich melden und uns Hinweise geben. Das haben wir nun erneut mit dem Stichwort „Städte“ erlebt. Auch dazu mehr in diesem Newsletter.

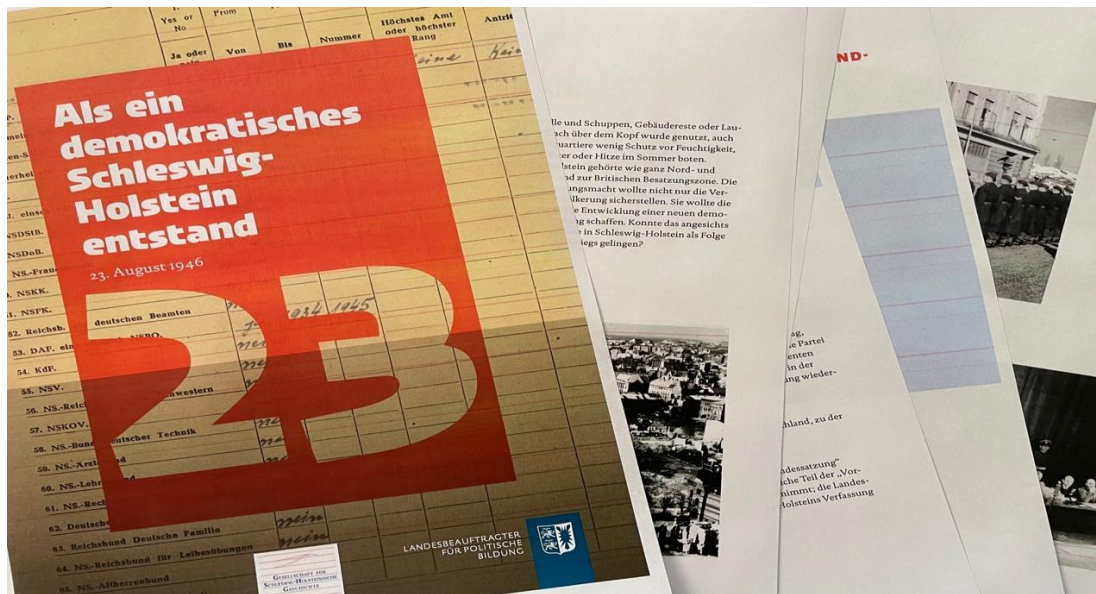
Das Jubiläum der „Bohmstedter Richtlinien“ rückt näher. Auf den Tag 100 Jahre nach ihrer Verabschiedung kehren wir zurück nach Nordfriesland, um uns an die für die Nordfriesen schicksalshafte und über Jahrzehnte belastende Abstimmung zu erinnern. Historisk Samfund for Sønderjylland und die GSHG haben den Ablauf verändert, um auch den Vertretern der beteiligten nordfriesischen Vereine eine Stimme zu geben.

Nur positive Rückmeldungen der gut 30 Teilnehmer hatten wir für die Flensburg-Führungen, die vor der Mitgliederversammlung angeboten wurden. Eine hatte St. Johannis, die Wiege der Fördestadt, als Ziel, die andere bot 800 Jahre auf 800 Metern durch die Stadt – also eher Architekturgeschichte.

Es wird immer besser und der Kreis der Bezieher des Newsletters wächst. Trotzdem: Wer diesen Newsletter beziehen will und noch keine eMail-Adresse angegeben hat, sollte dies nachholen und sich bei Schriftführerin Vivien Specht unter schriftfuehrung@geschichte-s-h.de melden. Wir wollen die Gesellschaft weiter modernisieren. Dafür hoffen wir weiter auf Kritik und Anregungen.

Herzlichst

(Werner Junge - Vorstand GSHG)



Der Geburtstag Schleswig-Holsteins für die Schule

In diesem Jahr feiert das Bundesland Schleswig-Holstein am 23. August seinen 80. Geburtstag. Ein Thema für den Geschichtsunterricht im Lande. Material dazu, das sich besonders für die Sekundarstufe I eignet, hat Dr. Thomas Hill für den GSHG-Arbeitskreis „Landesgeschichte in der Schule“ zusammengestellt. Es ist der dritte „Erinnerungstag“ im Rahmen einer Serie, die der Arbeitskreis der GSHG in enger Kooperation mit dem Beauftragten des Landes für die politische Bildung auf den Weg bringt. Das Material ist unter diesem Link abrufbar:

<https://geschichte-s-h.de/publikationen/material-zu-erinnerungstagen/>

Wie Schleswig-Holstein ein Land wurde

Am 23. August 1946 gab die britische Besatzungsmacht die Verordnung 46 heraus. Sie stellte schlicht fest, dass die ehemaligen Provinzen Preußens in ihrem jeweiligen Bereich „vorläufig die staatsrechtliche Stellung von Ländern“ haben sollten. Der seit 1867 in Schleswig regierende Oberpräsident war durch einen „Ministerpräsidenten“ zu ersetzen, der seinen Sitz in Kiel haben sollte. Die Verordnung 46 bedeutete das Ende Preußens und ihre Veröffentlichung kann als Geburtstag des Bundeslandes Schleswig-Holstein gelten; sicher nur ein vorläufiger, so wie alles kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vorläufig war. Immerhin war schon am 23. Februar ein erster Landtag ernannt worden, der eine – natürlich „vorläufige“ – Landessatzung erließ. Ein zweiter folgte nach den Kommunalwahlen im September und Oktober und es kam – nachdem das Ende Preußens besiegelt war – am 20. April 1947 schließlich zu den ersten Landtagswahlen. Nun war Schleswig-Holstein wirklich ein Land, allerdings eines mit Problemen, die heute kaum noch vorstellbar sind.

Wir freuen uns über Kritik

Am 19. Mai 2026 traf die eMail von Dr. Diedrich Deseniss aus Hamburg ein. Er lobte unsere Homepage, hatte als Anregungen noch einige Anmerkungen zu unserem Stichwort „Stadt“. Das gibt es seit Juni 2001, es wurde seitdem achtmal überarbeitet. Dietrich Deseniss lieferte dazu eine akribische Durchsicht (zum Glück waren es zum Text nur wenige Anmerkungen) und zwei komplett neue Tabellen auf dem aktuellen Stand. Wir haben uns erst artig bedankt und uns nun an die Überarbeitung (die inzwischen neunte) gemacht. Die beiden Tabellen haben wir zusammengeführt, so dass ein Überblick nicht nur über die heute 63 Städte im Bundesland Schleswig-Holstein, sondern einer über alle Städte in den Herzogtümern Schleswig, Holstein und dem Kreisherzogtum Lauenburg entstanden ist. Darin sind dann auch die ehemals deutschen Städte enthalten, die 1920 durch die Grenzabstimmung dänisch wurden. Ein starker Einschnitt kam durch das Groß-Hamburg-Gesetz 1937 sowie Städte, die es nicht mehr gibt wie Westerland oder neue wie Schwentinental. Also: vielen Dank und jeder Hinweis hilft und wird ernst genommen!

12. September: Auftakt mit einer Kirchenführung



| Am 12. September laden wir wie vor 100 Jahren zu einer Führung durch die prächtige Drelsdorfer Kirche mit ihrem Bezug zur Storm-Novelle „Aquis sub mersus“ ein

Vor 100 Jahren: Bohmstedter Richtlinien

Historisk Samfund for Sønderjylland und die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte erinnern am 12. September 2026 auf den Tag 100 Jahre nach deren Beschluss an die „Bohmstedter Richtlinien“. Wie 1926 beginnt der Tag mit einer Führung durch die Drelsdorfer Kirche (14 Uhr), nach einer Kaffeetafel im Drelsdörper Krog wird dort (16 Uhr) Professor Thomas Steensen die Geschichte dieses Beschlusses des Nordfriesischen Vereins vorstellen. Im Anschluss reflektieren die Vorsitzende der Friisk Forining Marie Hahn und der Vorsitzende des Nordfriesischen Vereins Ingwer Oldsen im Gespräch mit Jørgen Kühl und Werner Junge, wie die Spaltung der Friesen durch die Bohmstedter Richtlinien schließlich überwunden werden konnten. Die beiden nordfriesischen Vereine hatten sich dafür stark gemacht, aus Anlass der für die Friesen auch in der Rückschau über Jahrzehnten schmerzhaften Folgen der „Bohmstedter Richtlinien“, ihre Sicht zu präsentieren.

Eine Geschichte oder ein Krimi des Grenzlandes

Die Geschichte: Am 12. September 1926 beschloss der Nordfriesische Verein die „Bohmstedter Richtlinien“. Sie legten fest, dass die Nordfriesen deutschgesinnt seien und nicht als nationale Minderheit betrachtet werden wollten. Nationale Minderheit ja oder nein war seit 1925 die „friesische Frage“ auf dem ersten Europäischen Nationalitätenkongress 1925 in Genf. Hinter dem Bekenntnis zum Deutschtum stand die Angst, gäbe es im Grenzland noch eine nationale Minderheit, könnte das die erhoffte Grenzrevision der Abstimmung von 1920 gefährden. Drahtzieher war so auch mit Pastor Johannes Schmidt-Wodder der Folketingsabgeordnete der deutschen Minderheit in Dänemark. Seine Ideen setzte der Tatinger Pastor Rudolf Muuß um. Schließlich wurden die „Bohmstedter Richtlinien“ vom „Nordfriesischen Verein“ eher zögernd abgesegnet. In einer Umfrage unterschrieben dann über 13.000 Nordfriesen, deutsch zu sein. Da der „Friesisch-Schleswigsche Verein“ vehement um die Anerkennung als nationale Minderheit gekämpft hatte, begann mit den „Bohmstedter Richtlinien“ ein über Jahrzehnte währender Streit zwischen den sogenannten „Teuto- und den Danofriesen“.

Historisk Samfund for Sønderjylland und die Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte laden gemeinsam nach Drelsdorf ein. Das Grußwort für das Friesengremium der Landesregierung wird die stellvertretende Landtagspräsidentin Jette Waldinger-Thiering halten. Wie schon bei der ersten gemeinsamen Veranstaltung der beiden Gesellschaften zu den Bonn-Kopenhagener-Erklärungen, werden Grußworte und der Vortrag von Thomas Steensen als Broschüre am Tag vorliegen. Das Angebot ist für Mitglieder und Gäste kostenlos. Wir bitten unter dem unten stehenden Link um Anmeldung.

<https://geschichte-s-h.de/gshg/veranstaltungen/100-jahre-bohmstedter-richtlinien/>



| „Da steht die Wiege von Flensburg...“ Stadtgeschichte während der Führung am Stadtmodell

Mitgliederversammlung in FL mit...

Rein ins Frühjahr, raus ins Land ist das Motto der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte für die jährlichen Mitgliederversammlungen. Nach Molfsee 2025 war Flensburg in diesem Jahr der Ort. Es begann am Freitag, dem 5. Juni, auf dem Hof der "Borgerforeningen" mit der Gruppeneinteilung für die Stadtführung. Detlev Kraack führte seine Gruppe an die Wiege der Fördestadt nach St. Johannis, Werner Junge entlang der Förde durch das Kompanietor zu 800 Jahren auf 800 Metern. Als die rund 30 Teilnehmer sich kurz nach 16 Uhr wieder in der Borgerforeningen zur Kaffeetafel trafen, waren alle zufrieden.

Pünktlich um 17.30 Uhr begann die Mitgliederversammlung. GSHG-Vorsitzender Friedrich Rantau begrüßte und freute sich mit Flensburg an einem Ort zu tagen, der über eine reiche Geschichte verfügt und bis heute durch die Nähe und den Austausch mit Dänemark in Schleswig-Holstein eine besondere Bedeutung habe. Schriftführerin Vivien Specht stellte den in den Mitteilungen 110 abgedruckten Geschäftsbericht sowie die Zahlen des Haushaltes vor. Am Ende wurde der Haushalt gebilligt und der Vorstand entlastet. Die Amtszeiten des Vorsitzenden Friedrich Rantau, sowie von Schriftführerin Vivien Specht, Schatzmeister Martin Skaruppe sowie Ortwin Pelc endeten mit der Mitgliederversammlung. Alle wurden einstimmig für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.



| Nur zwei Jahre zu spät erhielt Ehrenmitglied Thomas Steensen die Ehrenurkunde

... später Ehrung für Thomas Steensen

Vorsitzender Friedrich Rantzau konnte dann auch einen etwas überfälligen Akt vollziehen. Nach langen Jahren als Beiratssprecher und vier Jahren als Vorsitzender war Thomas Steensen aus gesundheitlichen Gründen als Vorsitzender der GSHG ausgeschieden. Am 24. April 2024 machte die GSHG ihn in Husum zum Ehrenmitglied. Leider war die Urkunde dazu vergessen worden. Nun konnte Friedrich Rantzau sie überreichen, nicht ohne noch einmal das lange und nachhaltige Wirken von Thomas Steensen zu loben. Er modernisierte nicht nur die Schriften, stieß die Rettung von "Nordelbingen" an und setzte auch den lange bestehenden Plan für den "Tag der Schleswig-Holsteinischen Geschichte" um.

-rgsh- (07062026) Fotos: Ortwin Pelc; Urkundenübergabe: Werner Junge*

Neue Galerie der Moderne auf Gottorf

Nach umfassender Sanierung freut sich die Stiftung Gottorf, die Gottorfer Galerie der Moderne mit der Sammlung der Stiftung Rolf und Bettina Horn in neuem Licht präsentieren zu können. Die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ist in völlig neu konzipierter Hängung und erweitert um bedeutende Neuerwerbungen vom 3. Juli 2026 an zu sehen. Die Sammlung

kann auf der Museumsinsel jeweils Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Die Sammlung Rolf und Bettina Horn auf Schloss Gottorf gehört zu jenen seltenen Konstellationen, in denen private Leidenschaft und institutionelle Weitsicht über Jahrzehnte hinweg eine gemeinsame Form gefunden haben. Seit 1988 ist sie auf der Gottorfer Museumsinsel zuhause, seit 1995 in einem eigenen Gebäude, das aus einem Militärstall des 19. Jahrhunderts hervorging und von Rolf Horn nach Plänen des Architekten Jörg Steiner zu einem modernen Museumsgebäude umgestaltet wurde. Aus Pferdeboxen wurden "White Cubes", aus militärischer Disziplin ein offener Denkraum. Nach fast drei Jahrzehnten intensiver Nutzung wurde das Gebäude umfassend saniert. Während die Sammlung zwei Jahre lang auf Reisen war, von Davos über Dortmund bis Halle an der Saale, wurde auf der Gottorfer Museumsinsel gebohrt, gehämmert, neu gedacht. Man stelle sich vor, wie ein Kollwitz-Kopf die frische Luft der Graubündner Alpen atmet, wie eine dort entstandene Kirchner-Landschaft zwischen Ruhrgebiet und Saale neue Blicke auf sich zieht. Kunst auf Tour, als wäre sie ein Rockstar. Nun ist die bedeutende Sammlung zurückgekehrt in farblich neu gestaltete Säle, auf rund 1.800 Quadratmetern, mit dem Selbstbewusstsein einer Sammlung, die weiß, was sie bewegen kann. *PI Gottorf (01.07.2026)*



| Christian Rohlfs, *Haus in Soest*, 1916, Stiftung Rolf und Bettina Horn Christian Rohlfs,

© Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

+Newsletter + GSHG + Newsletter + GSHG + Newsletter +

Verantwortlich i.S.d.P:

Vivien Specht eMail schriftfuehrung@geschichte-s-h.de / Werner Junge redaktion@geschichte-s-h.de

Die GSHG im Internet www.geschichte-s-h.de